

Herr von Huchting, warum interessieren wir uns für die Eheprobleme der Reichen und Mächtigen?

Es gibt die Auffassung, dieses Tratschen und Klatschen sei uns angeboren. Es ist sozial, schafft Vertrauen und Nähe und stärkt den Zusammenhalt. Es dient dem Wir-Gefühl und der Unterhaltung. Man stärkt auch seinen eigenen Stellenwert, indem man jemandem etwas erzählt, was er noch nicht weiß. Außerdem soll der Blick auf Promis uns Hoffnung geben und die Angst nehmen. Wenn es bei denen mal nicht klappt, lenkt uns das vom eigenen Versagen ab.

Trennen sich hochrangige Politiker anders als Durchschnittsbürger?

Wie es hinter den Kulissen abläuft, können wir nicht beurteilen. Aber solche Menschen müssen sich anders trennen, weil sie anders leben. Viele Prominente nutzen soziale Medien und posten dort jedes Toastbrötchen, dass sie essen. Sie etablieren ihren Status und machen damit auch Geld. Daher müssen sie auch Ereignisse wie Trennungen öffentlich zelebrieren. Beim Beispiel von Schröder und Schröder-Köpf sind die Machtinteressen anders als bei den meisten Paaren. Herr Schröder ist ein Machtmensch durch und durch.

Hatten Sie schon solche Klienten?

Ja, häufiger. Leute, die in der Öffentlichkeit stehen oder Politiker. Da geht es häufig darum, welchen Namen die Kinder tragen. Macht, Ansehen, Ruhm. Aber auch Nicht-Prominente sind empfindlich, wenn es um den Namen geht. Gerade war ein niederländisches Paar bei mir. Das Namensrecht dort ist anders: Wird ein uneheliches Kind geboren, trägt es automatisch den Namen des Vaters - in Deutschland ist es genau andersrum. Das beeinflusst die Außenwirkung der Scheidungsparteien: Wer ist der Wichtige, der seinen Namen durchsetzt?

Was sind spezifische Probleme, wenn Paare, die in der Öffentlichkeit stehen, sich trennen? Womit kämpfen die am meisten?

Die kämpfen eigentlich mit sich selbst, weil in der Regel ist es, wenn es eine in der Öffentlichkeit zelebrierte Ehe ist, die am besten den Stellenwert oder die Followerzahl erhöhen soll, dann ist eine narzisstische Liebe - sie soll den eigenen Selbstwert erhöhen. Wenn das dann zu Ende geht, dann hat das, wie an der Börse, etwas mit sinkenden Kursen zu tun - das ist erstmal ganz hart zu verarbeiten. Auch das persönliche Gefühl aus dem Rampenlicht herauszutreten, ist natürlich schwer zu verkraften - mal ganz davon abgesehen, dass es auch auf der persönlichen und emotionalen Ebene sehr schwer ist. Die Leute tun sich ja nicht nur aus Berechnung zusammen - zumindest nicht alle. Da passieren natürlich auch Dinge, in die wir gar keinen Einblick haben. Das wird aber auch nicht in den diversen Medien publiziert werden - es sei denn, es wird inszeniert, um es zu benutzen.

Leute, die in der Öffentlichkeit stehen, sind ja spezielle Typen mit ausreichendem Selbstbewusstsein. Ist das dann nochmal besonders schwer, Kränkung durch Verlassenwerden zu verarbeiten?

Auf jeden Fall! Wenn ich gewohnt bin wirklich im Mittelpunkt zu stehen und Macht zu haben, mitzumischen - wenn das alles ist, was ich habe und dann falle ich durch das Verlassenwerden auf Null zurück, dann ist das sehr schwer zu verkraften. Das sind dann ja nicht nur finanzielle Einbußen es geht auch an den persönlichen Stellenwert. Ich finde nicht mehr statt, gehe nicht mehr auf den Opernball oder Ähnliches - ich bin kein Vorbild mehr. Damit muss ich mich dann zurecht finden.

Was bedeutet es für einen Menschen, verlassen zu werden?

Das ist eine der größten Katastrophen, die wir uns vorstellen können. Das berührt unser Innerstes, man genügt sich selbst als Person nicht mehr. Wenn ich verlassen werde, wird mir meine gefühlte Liebenswürdigkeit entzogen. Das kann fatale Folgen haben bis hin zu schweren Depressionen.

Spielen Scham und soziale Tabus eine Rolle?

Auf jeden Fall, auch wenn wir denken, wir hätten uns davon freigemacht. Wir haben ja einen Plan, wie wir zusammenleben möchten. Es ist schwer, zuzugeben, dass dieser Plan gescheitert ist. Dafür schämen wir uns vor uns selbst, aber auch vor der Außenwelt.

Sind die häufigsten Reaktionen solche, die wir unter Rosenkrieg verstehen - also ein Ausschlagen der verlassenen Person?

Das ist zum Glück eher selten. Es kommen ja häufig Paare zu mir, die sich trennen möchten. Denen ist eher danach, das gemeinsam zu tun und mit Respekt. Solange beide gesehen werden, lässt sich das auch gut vermeiden, dann muss nicht dieser Rosekrieg ausbrechen.

Es gibt in den vergangenen Jahren, vor allem in den USA, den Trend der Scheidungspartys. Menschen feiern also ihre Trennung. Fällt es Menschen heute leichter, das Ende einer Ehe zu akzeptieren?

Nein, das glaube ich nicht. Das liegt einfach daran, dass Ehe anders inszeniert wird - jede Einschulung wird ja heute als großes Fest für Instagram und Facebook gestaltet. Aber generell finde ich es gar nicht so schlecht, wenn ich ein offizielles Bekenntnis durch eine Zeremonie abgegeben habe, das auch wieder mit einer Zeremonie zu beenden.

Wenn sich ein Paar an Sie wendet, das sich trennen möchte, versuchen Sie dieses dann zum Zusammenbleiben zu bewegen oder ist der Entschluss dann gefasst und Sie begleiten das Paar dabei?

Mein Hauptansinnen ist erstmal, das Bewegung in die Beziehung kommt. Wenn jetzt einer der beiden sich wirklich innerlich verabschiedet hat und sein festes Ansinnen ist es, sich zu trennen, dann bin ich da ganz Dienstleister und schaue, dass das möglichst klanglos über die Bühne geht. Oft ist es aber so, dass die Paare noch gar nicht alles probiert haben und dann ist es schön, wenn beide in die Position versetzt werden, dass sie dann so bewusst dastehen, dass sie wirklich entscheiden können, was sie machen wollen. In der Regel kommt immer viel Bewegung rein, wenn sich die Leute auf eine andere Art und Weise miteinander befassen.

Gibt es auch positive oder friedliche Trennungen? Was braucht es dazu?

Die gibt es auf jeden Fall. Wenn beide bereit sind, das im Miteinander zu erarbeiten. Wichtig ist vor allem, dass es keine offenen Baustellen mehr gibt. Solange da noch Vorwürfe sind oder wenn einer noch was auf dem Zettel hat, was nicht erledigt ist, dann kann man sich schlecht mit Respekt begegnen. Die Konten, materiell wie emotional, müssen ausgeglichen sein und dann muss sich jeder vor allem um sich selber kümmern, sodass er sich neu aufstellen kann. Dass Trennungen gut funktionieren, passiert eigentlich fast immer, zumindest bei den Paaren, die zu mir kommen. Eigentlich kommen die ja her, um gemeinsam weiterzumachen. Wenn sich herausstellt, dass das aus irgendwelchen Gründen nicht mehr geht, gucke ich, dass die eine gute Trennung hinkriegen. Oft hängen da ja auch

noch Familien dran, Kinder - die müssen sich ja alle miteinander arrangieren. Wenn jeder abgeholt wird und sich verstanden fühlt, dann kann man eigentlich alles regeln. Daraus können dann gut arrangierten Freundschaften oder Zweckbündnisse entstehen.